

Berliner Olympiaträume: Volksbegehren gegen die Spiele steht bevor!

Berlin präsentiert am 26. Mai 2025 seine Olympiabewerbung. Ein Bpndnis kpndigt ein Volksbegehren gegen die Spiele an.

Berlin, Deutschland - Am Dienstag, den 26. Mai 2025, wird Berlin zusammen mit den Partnerlændern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein seine Bewerbung fpr die Olympischen Spiele præsentieren. Die Vorstellung findet im berphmten **Olympiastadion** statt. Dabei kpndigt ein Bprgerbpndnis einen Tag zuvor ein Volksbegehren gegen die Olympischen Spiele an, was die øffentliche Debatte pber die Veranstaltung weiter anheizt. Uwe Hicks, der Landesgeschæftsfprrer der Naturfreunde, schlægt vor, dass die Berliner pber die Olympischen Spiele abstimmen sollten.

An der Præsensation werden prominente Politiker wie Kai Wegner (CDU/Berlin), Dietmar Woidke (SPD/Brandenburg), Manuela Schwesig (SPD/Mecklenburg-Vorpommern), Daniel Gpnther (CDU/Schleswig-Holstein), Iris Spranger (SPD, Berlins Sportsenatorin) und Armin Schuster (CDU, Innenminister Sachsen) teilnehmen. Es bleibt jedoch unklar, fpr welches Jahr die Bewerbung unter dem Titel Berlin+ eingereicht wird. Potenzielle Austragungsjahre sind 2036, 2040 und 2044. Die finale Entscheidung pber das deutsche Bewerbungskonzept soll spætestens im Herbst 2026 getroffen werden.

Øffentliche Meinung und Bprgerbeteiligung

Das Interesse an der Olympiabewerbung ist groá, doch der

Landessportbund Berlin (LSB) hat betont, dass eine Volksinitiative zur Olympiabewerbung nicht ausgeschlossen ist. Præsident Thomas Hærtel hebt die Relevanz der Bprgermeinungen hervor, wird jedoch durch die Aussage der Innen- und Sportsenatorin Iris Spranger gedæmpft, die eine Befragung der Bevølkerung ausgeschlossen hat. **Eine rechtliche Grundlage fpr ein Referendum, das von der Regierung initiiert wird**, besteht nicht.

Die politischen Differenzen zwischen CDU und SPD in Bezug auf die Bprgerbeteiligung sind offensichtlich. Wæhrend die Grpnen-Politikerin Klara Schedlich die mangelnde Bprgerbeteiligung kritisiert, zeigt der Antrag eines Volksbegehrens, dass ein Teil der Bevølkerung mehr Mitsprache wpnscht. Berlin plant, als Hauptaustragungsort zu dienen, wobei mindestens 65% der Athlet:innen in der Stadt untergebracht werden mpssen, und ranglistet verschiedene Sportstætten als mægliche Austragungsorte.

Sanierungsbedarf und Infrastruktur

Die Bewerbung fpr die Spiele kommt nicht ohne Herausforderungen. Berlin benøtigt ein nachhaltiges Konzept, das stark auf bereits bestehende und renovierungsbedprftige Sportstætten setzt. Laut **Experten mpssen rund 150 Millionen Euro** in das Olympiastadion und den Olympiapark investiert werden, um diese fpr die Spiele fit zu machen. Renommiierte Sportstætten wie die Max-Schmeling-Halle und der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark mpssen ebenfalls modernisiert werden, um die Anforderungen zu erfpllen.

Zusætztlich plant Berlin die Schaffung einer neuen Schwimmhalle, da die bestehende nicht den internationalen Standards entspricht. Um die Herausforderung des Platzmangels zu bewæltigen, wird auch der ehemalige Flughafen Tegel als potentielltem Standort fpr temporære Veranstaltungsstætten und ein Olympisches Dorf in Betracht gezogen. Wettkæmpfe im Wasser sind voraussichtlich nicht in Berlin selbst geplant, was

die Abhängigkeit von Standorten in der Nähe, wie Brandenburg, verstärkt.

Eine endgültige Entscheidung über die Bewerbung wird für 2025 oder 2026 erwartet. Zuvor soll ein Grobkonzept mit Bürgerbeteiligung bis Sommer 2024 fertiggestellt werden, mit einer Vorentscheidung zu möglichen Bewerberstädten bereits am 2. Dezember 2023. Das Interesse und das Engagement der Bürger werden entscheidend sein, um das Olympische Feuer nach Berlin zu bringen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.tagesspiegel.de • www.rbb24.de • www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net